



Aus Baum wurde Bär

(gh) Am westlichen Ende des Graben-Wegs steht seit 9. Juli 2015 ein Bär – aus einer gefällten Eiche geschnitzt. Dahinter steckt Bruno Bächtiger mit seiner Motorsäge.



Ernst Müller (links) und Bruno Bächtiger sind zu Recht stolz. (gh)

Bäume mussten der SBB-Oberleitung weichen

Die Bäume bei der Einmündung des Graben-Wegs in die Burstwiesenstrasse hatten eine Höhe erreicht, welche für die SBB-Oberleitung eine Gefahr darstellten. Die Gemeinde Greifensee wurde gebeten, die hohen Bäume zu fällen.

Dem Greifenseer Ernst Müller, Tropenagronom, der diesen Bereich neben den SBB-Geleisen bewirtschaftet, kam dabei die Idee für eine Holzskulptur. Die Gemeindeverwaltung hatte keine Einwän-

de und deshalb beauftragte er den Kettensägeschnitzer Bruno Bächtiger aus Dreien SG, auf diesem gemeindeeigenen Fäll-Platz aus einem Eichenstamm einen Braunbären zu schnitzen. Warum gerade einen Bären? Ernst Müller: «Aus Holz geschnitzt haben wir in Greifensee schon eine Eule und einen Adler.» (im Quartier Pfisterhölzli vom Liegenschaftsbesitzer Jakob Unholz; auch beim Gasthof zur Krone sind zwei Eulen und ein Specht aus Holz geschnitzt. Red.). Und Müller ergänzte: «Man redet jetzt viel von Bären

in der Schweiz, die Probleme machen. Der hier macht keine.»

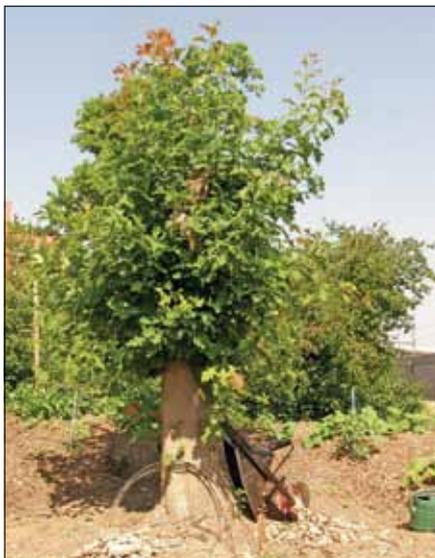
Das Talent liegt in der Familie

Bruno Bächtiger, gelernter Elektromonteurer und hauptberuflich als Projektleiter bei SBB Telecom beschäftigt, hat die Grundlagen des Kettensägeschnitzens 2012 in einem entsprechenden Kurs erlernt. Obwohl der 44-Jährige also erst seit drei Jahren das Kettensägeschnitzen «als Hobby» ausübt, ist er in seiner Branche bereits eine anerkannte Grösse. An der Schweizer Meisterschaft 2013 der Kettensägeschnitzer errang er den 2. Platz (mit einer multifunktionalen Sitzbank). Seine Kreativität, sagte er uns, habe er von seiner Familie geerbt. Bäume seien für ihn ehrwürdige Lebewesen. Folgerichtig lehnt er es ab, einen Baum zu fällen, nur um eine Holzskulptur daraus zu machen.

Am 9. Juli, morgens um 7.30 Uhr begann er seine Arbeit am Eichenstamm beim Graben-Weg zuerst mit der Kettensäge, dann folgten noch ein paar wenige Schleif- und Fräs-Arbeiten. Inzwischen war es 16 Uhr geworden. Nun brannte der Künstler dem Werk noch seine Signatur mit altmagyarischen Schriftzeichen ein und zum Schluss behandelte er die ganze Kreation farblos gegen Nässe. Das Kunstwerk war fertig!

Zum Bären kommen Dahlien

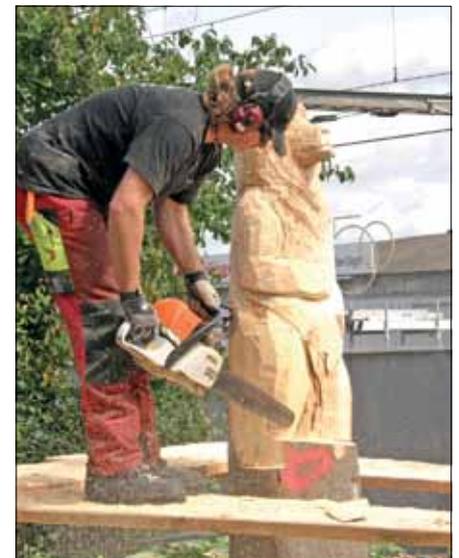
Ernst Müller, der den Künstler nicht nur beauftragt, sondern das Kunstwerk auch bezahlt hat, freute sich über seinen naturgetreuen Bären. Er hat damit einem gefällten Baum ein würdiges Nachleben geschenkt. Darum herum, sagte uns Mäzen Müller, habe er bereits Dahlien gepflanzt. Greifensee hat ein schönes Plätzchen mehr.



Dieser Eichenstamm wartet darauf, ein Kunstwerk zu werden.



Bruno Bächtiger am Beginn seiner künstlerischen Arbeit ...



... und schon bald wird die Figur erkennbar.